

Statt Karten!

Meine Verlobung mit Fräulein Käthe Lohse, der jüngsten Tochter des Kaufmanns Herrn Rudolf Lohse und seiner Frau Gemahlin Berta geb. Hänemörder, beehre ich mich hierdurch anzuzugeben

Merseburg, Halberstadt, den 6. Februar 1919.

Dr. phil. Otto Erdmann, Oberlehrer am Domgymnasium zu Halberstadt, Sedanstr. 32.

Statt Karten!

Nach kurzem Krankenlager entschlief heute nachmittags 3 Uhr unsere innigste die Mutter, Schwiegermutter, Großmutter Urgroßmutter und Schwester

Frau Luise Schnetger
geb. Bonde shauen

im gezeigten Alter von 81 Jahren.

Dies zeigt Schmerz erfüllt an im Namen aller Hinterbliebenen:

Dr. Richard Schnetger als ältester Sohn.

Merseburg, den 6. Februar 1919.

Beisetzungsfeierlichkeit Sonnabend den 8. Februar, nachmittags 3 Uhr in der Kapelle des Stadtfriedhofes. Beileidsbezeugungen höflichst verbeten.

Auf Besuch bei uns wärend, entschlief heute nachmittags 3 Uhr eine Kranke unsere innigste die Mutter, Schwestermutter und Großmutter

Frau de w. Bürgermeister

Minna Pteroh

geb. Jäger

im 74. Lebensjahre.

In tiefem Schmerze
Familie: Pteroh.

Merseburg, den 6. Februar 1919.

Ueberführung findet nach Bad Bibra statt. Von Beileidsbezeugungen bitten wir abzulehnen.



Nachruf.

In den Reihen unserer Kollegen hat der schreckliche, öffentlich nummehr beendete Weltkrieg große Wunden gerissen. Es haben den Heldentod für das Vaterland:

1. Landesversicherungs-Sekretär Kurt Meyer.
2. Landesversicherungs-Diätar Hermann Zetzer.
3. Landesversicherungs-Diätar Friedrich Völkerling.
4. Zivilwärter Adolf Lane.
5. Landesversicherungs-Inspekt. Richard Prehm in Neubaldensleben.
6. Landesversicherungs-Inspekt. Gustav Zeldler in Burg (Bez. Magdeb.).

Es waren uns liebe, treue Kollegen und Mitarbeiter, die wir schmerzhaft vermissen. Ihr Andenken wird in unserem Kreise unvergessen bleiben.

Mögen sie sanft in fremder Erde ruhen!

Merseburg, den 6. Februar 1919.

Die Beamten der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt.

Statt besonderer Meldung

Am 6. Februar entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treuliebender Vater und Großvater

Karl Holland

im 69. Lebensjahre.

In tiefem Schmerze

Silene Holland geb. Steube
und Kinder.

Merseburg (Sittenstr. 14), den 6. Februar 1919.

Die Beerdigung findet Montag den 10. d. Mts, nachmittags 3 Uhr, v n der Kapelle des hüblichen Friedhofes a. s. statt

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis unseres lieben Herbert lagen wir herzlich Dank.

Devald Janide und Frau

Merseburg, den 6. Februar 1919.



Nachruf!

Am 3. Februar d. J. wurde nach schwerem Leiden die Frau

Frieda Kelle

hier selbst im noch nicht vollendeten 19. Lebensjahre durch den T. d. aus unsrer Mitte abgerufen. Dem überaus traurigen Geschick, das fast d. ganze schon durch den Verlust eines Sohnes, im Hauskampfe gefallenen Sohnes so rasch gepufft Familie Kelle auf ein schwarzes Krankenlager warf, ist die Verbliebenen leider - ach, so früh! - zum Opfer gefallen. Wir betrauern in ihr eine Freundin, die uns durch ihr bescheidenes Wesen wie durch ihre aufrichtige Geminnung lieb und teuer geworden war.

Ruhe sanft im Schoß der Erde
Nach des Lebens Kampfe und Mühe!
Ach, da schied'st von uns so früh,
Wir vergessen dich nie!

Frankleben, den 6. Februar 1919.

Die Jünglinge u. Jungfrauen
zu Frankleben.

Ein Hausgrundstück

eventuell mit etwas Garten zu pachten gesucht. Gest. Offerten bitte unter „Hausgrundstück“ an die Exped. d. Bl.

4000 Mark

auf 2. Hypothek von pünktlichem Zinszahler gesucht. Offerten unter M 8 an die Exped. d. Bl. einzusenden.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an besseren Herrn zu vermieten euent. mit Kloabbenutzung. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Zwei gebildete junge Herren suchen zum 1. März oder früher möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. Offerten unter B 9 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer

sofort besetzbar von jung. Kaufm. zu mieten gesucht. Beste Offerten unter 40 an die Exped. d. Bl.

Taschenlampenbatterien

von größter Braundauer, Schick 1,60 Mark, Gasglühstrümpfe

Gasglühstrümpfe

empfehlen
Paul Rudolph, Lindenstr. 6
Elekt. Inst.-Geschäft.

Nebenbeschäftigung

für die Abendstunden
sucht tüchtiger, junger Kaufmann, mit allen im Fach liegenden Fragen vertraut, Buchhaltung, Bilanz-Monatsabschluss. Offerten unter M P 5 an die Exped. d. Bl.

modernes Frisur

Zöpfe

in allen Farben vorrätig.

Otto Silebritz,

Damenfriseur-Salon,
Gotthardtstraße 32. Tel. 411.

Klavier- u. d. Geigenspieler

für Sonntags regelmäßig gesucht. Offerten unter W an die Exped. dieses Blattes.

Glühstrümpfe

empfehlen gute Ware (kein Ersatz)

C. Höser,

Markt 8. Ede Preuherfr.

Neu eingetroffen!
Dauer-Wäsche
(keine imprägnierte Wäsche)
Kragen
in allen Formen und Weiten.
Daselbe auch in Papier-Wäsche.

Kalverche Unterwäsche - Ladstraße
D. C. Schatz, Halle a. S. 1,
56 Obere Seelstraße 56.
Verland auch nach auswärts.

Achtung!

Frauenhaar Hochhaar, Kranzschleife, Bumpen u. Alt-Metalle sand u höchsten Preisen
Frau Jrmisch, Johannisstr. 14,
partee.

Barflechte

und Hautausschläge aller Art, auch veraltete Flecke, beseitigt in wenigen Tagen das best empfohlene „Barbovan“. Zahlreiche Anerkennungen. Flasche Mk. 5.40 geg. Nachnahme durch G. Münscher, Köpmanh. 105.

Viel Geld, Mühe und Verdruß:

erspart man, wenn man einen

Konjervenglas-Deffner

„Gummischühler“

D. R. P. D. R. M.
Man öffnet damit jedes Glas, Kella oder groß und beschädigt weder Gummiring noch Glas. Nur zu haben bei

C. Höser, Markt Str. 8,
Ede Preuherfr.

Kin parolas la helping von

Esperanto?

Mansfeld, Wilhelm-Str. 4.

Näherinnen

für feine Handarbeiten sucht
Färberei Mauersberger,
Ammendorf.

Beschlagnahmefreie

Felle

werden gegerbt, auch Leder. Annahme:
Franz Halle, Besim, Kirchzettel
Halle a. S., Kleine Ulrichstraße 8,
Tel. 4377. Postort: Lein.

Berein der Gastwirte

von Merseburg u. Umgeg.
Dienstag den 11. Febr., nachmittags 3 1/2 Uhr,
Monats-Berammlung
im Hotel „Baldmann“,
Der Vorstand.

Reichshand der Kriegesbeschädigten

und ehemaligen Kriegsteilnehmer
(Sitz Berl.: D. 129. 1000. Merseburg).
Die General-Berammlung findet nicht am Freitag den 7. Februar, sondern Freitag den 14. Februar in der Funkenburg statt.
Der Vorstand.

Ordnungliches Dienstmädchen

gehucht
Adyßen Nr. 7.

Kammer-Lichtspiele Kl. Ritterstr. 3
Ferntel. 529.
Ab Freitag bis Montag:
... Weil ich Dich liebe
P. Aichlers ergreifend s. Lebensdrama in 4 Akten nach den Motiven des Roms: „Das vierte Gebot“ in d. H. u. t. d. d. g. s. s. h. v. r. r. a. g. e. n. t. e. K. B. s. i. e. r. n. A. l. l. y. K. o. l. l. b. e. r. g.
Hierzu ein gewaltig Beiprogramm. E. w. o. r. d. j. d. B. e. s. u. c. h. e. r. g. e. n. u. s. s. e. r. e. S. t. u. n. d. e. n. t. a. b. e. n.
Anfang 7 1/2 Uhr
Heute Donnerstag zum letzten Male „Der Do stumpf“ und „Die neue Dailila“.

Zaschen-Inhalator
Taurus
INHALATOR
fertig zum Gebrauch
ermöglicht durch sein handliches Format und einreihige Konstruktion die jederzeitige Anwendung ohne Berufsstörung. Gesichert bei Erkältungskrankheiten und Katarrhen der Atmungsorgane. Für jede Inhalationsflüssigkeit verwendbar. Preis M. 4.50. In den besseren Apotheken und Drogerien.



Voranzeige!
Parkfahrer-Klub „Alemania“
Sonntag den 16. Februar 1919

Maskenball
in Meuschau (Schmidts Gasthaus),
wozu freundlichst einladet Der Vorstand
**Fahrräder, Nähmaschinen,
Sprech- und sonstige Apparate,
Motore, Maschinen**
werden gut ausrepariert in der
Werkstatt für Mechanik und Elektrotechnik
von
Paul Gebel.
Oelgrube 15. Fernsprecher 274

**Schiessklub
Kötzschen.**
Kökes Gasthof,
Sonntag den 8. Februar 1919,
von nachmittags 3 Uhr an
Ballmusik.
Dazu ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Photographie Forneck
Roßmarkt 3 □ Roßmarkt 3
Moderne Porträts — Postkartenphotos
◆◆ Aufnahme bei jeder Witwung bis 6 Uhr abends! ◆◆
Spezialität:
Aufnahmen im eignen Heim!

B.-C. Preußen.
Sonntag den 8. Februar,
abends 7 1/2 Uhr
Versammlung
im „Waisenhof“, Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand

In bester Geschäftslage
Mitte der Stadt
Bereits- und Querräume evtl. einzur. Laden m. anfall. Wohnung oder Büro zum 1. März od. spät zu vermieten. Offerten mit Angabe der Verwendung unter R P 8400 an die Erndt u. Kl. erheben

Niederbeuna
Sonntag den 8. Februar,
abends 7 Uhr

Ein großer Transport
persikl. Zuchterkel
steht von heute ab preiswert bei mir zum Verkauf.
Ernst Baumann, Golphardstr. 30.

gr. Ball
wozu freundlichst einladen
**Fa. Julius Berser,
Friedrich Zitzsch.**

**Anhaltische
Bauschule
Zerbst**
Prüfung der Wiederholungs- und Sonderkurse für Kriegsteilnehmer am 28. Januar
Eröffnung des Sommerhalbjahres 28. April
Näheres durch die Direktion

Kranken Frauen
und Mädchen teile ich unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjährigen Frauenleiden (Weißfluss) in kurzer Zeit befreit wurde. Rezept erbeten. Frau Marie Bessel, Berlin 11, Hallesche Str. 23.

**Gasthof
Zur Preussischen Krone
Spergan.**
Sonntag den 8. Februar, von nachmittags 3 Uhr an

**Gute dauerhafte
Straßenbesen**
a Stück 6 M.
empfiehlt **Wilhelm Götz,**
Bühnenmacher,
Merseburg, Baumarkt 78.

Kurzsichtig!
Ist jeder, der für keine Gesundheit kein Geld übrig hat! Rheuma, Echinokokken, Infuenza, Krampflösende, Nerven, Herz und Frauenleiden. Gute Sellerfolo. d. Dampf, Licht, Nadelnadel, Sauerstoff, soch enzure oder Wasserader, bestrahlt mit Rot- od. Blaustrahl, Electr. und Handmassagen. Jaha m. s. d. Me. s. o. v. J. h. a. n. d. f. e. r. 10. 1. W. i. n. d. o. m. W. a. r. t. Tel. Nr. 245.

gr. Ball
Arno Winter.

**Deutsch-nationale
Volkspartei**
Mitglieder-Versammlung
Freitag den 7. Februar 1919, abends 8 Uhr
in „Wüllers Hotel“
Tages-Ordnung:
**Stellungnahme zu den bevorstehenden
Stadtverordneten-Wahlen.**
Alle Mitglieder und Freunde der Partei werden gebeten, zu erscheinen.
Der Vorstand. J. B. Borhe.

Kaffeehaus Meuschau
Sonnabend den 8. Februar
Tänzchen!
In den Zwischenpausen:
humoristische Vorträge
sowie der Einakter:
Der schüchterne Freier!
Ausgeführt vom Dramatischen Klub „Mignon“, Merseburg.
Um rezen Zerp u. h. bitten
Karl Steinfelder, Der Vorstand.

Funkenburg.
Freitag den 7. Februar, abends 6 Uhr
ladet ein gemächliches
Tanzkränzchen
statt. — Hierzu ladet freundlichst ein
Der Schachmeister-Verein
von der Firma Otto Lingensleben.

Philharmonisches Orchester Merseburg
Neu gegründet Kapelle 20 Mann

Nur erstklassige Berufsmusiker empfehlen sich für alle vorkommenden Musikaufführungen in jeder beliebigen Besetzung von 1 bis 20 Mann bei ermäßigten Preisen!
Im Namen des Orchesters:
P. Franke, Kapellmeister,
Apothekerstrasse 2, bei Koch.

Niederlassung für Arzt
in der Nähe von Halle möglichst mit etwas Landwirtschaft gesucht.
Angebote unter U D 6839 an Rudolf Mosse, Halle a. S. erbeten.

Stieritz eine Bellage.



Warum verloren wir den Krieg?

Der langjährige fortschrittliche Abgeordnete Georg Gohlke erhebt in einer jenen erschienenen Schrift ...

Eine geschichte Staatskunst hätte den Krieg sehr wohl vermeiden können. Die deutsche Diplomatie ...

sekretär v. Bühlmann wurde vom Kriegspresseamt geführt, das seine Befehle von Ludendorff erhielt. Der war in ...

In einer Schlussbetrachtung sagt Gohlke: Es ist furchtbar bitter, daß ein Krieg, in den das Volk mit einem ...

Provinz und Umgegend.

† Senfah, 6. Febr. Der Rohlenmangel hat die Stadtverwaltung zu einer Reihe einschneidender Maßnahmen ...

† Pöthenrad, 6. Febr. Das Drängen der Presse und lokalen Behörden nach Beschleunigung der Vorarbeiten ...

12. bis 25. Februar d. J. bei dem Magistrat in Biegenrad ...

Lokalnachrichten.

Merseburg, 6. Februar.

** Frachtkaufversteigerung ist vom 7. bis einschließlich 8. Februar d. J. anberaumt worden. Dringende Lebensmittel ...

** Die Kriegsgeldverteilung in Berlin veröffentlicht in einer Sonderbeilage zum hiesigen Regierungs- ...

** Deutsche demokratische Partei, Ortsverein Merseburg. Auf die am Freitag abend im ...

† Senfah, 6. Febr. Der Rohlenmangel hat die Stadtverwaltung zu einer Reihe einschneidender Maßnahmen ...

† Pöthenrad, 6. Febr. Das Drängen der Presse und lokalen Behörden nach Beschleunigung der Vorarbeiten ...

† Pöthenrad, 6. Febr. Das Drängen der Presse und lokalen Behörden nach Beschleunigung der Vorarbeiten ...

† Pöthenrad, 6. Febr. Das Drängen der Presse und lokalen Behörden nach Beschleunigung der Vorarbeiten ...

† Pöthenrad, 6. Febr. Das Drängen der Presse und lokalen Behörden nach Beschleunigung der Vorarbeiten ...

Aus hartem Holz.

Roman von Julia Zohlf.

44. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Mann, er hat doch sonst keine schwachen Nerven. Und die Freude ...

„Was heißt denn das nun wieder? Fette ist doch freigesprochen.“ „Stimmt.“ „Na also.“

„Aber nur, weil ein Licht nicht ausgelöscht worden ist.“ „Das versteht ein anderer. Albert.“

„Du wirst es gleich verstehen. Christian Doh hat unter dich ausgepackt, daß das Licht auf dem Schreibtisch noch gebrannt hat, als er nach dem Tode Dohms durch das Zimmer gegangen ist, in dem sich Fette befand.“

„Der Eid von Foh war entscheidend. Schmidt hat verzweifelt geschrien, die Geschworenen wagten daraufhin nicht, Fette der Tat schuldig zu sprechen.“

„Er sprach sie also frei.“ „Esklang lo, wie wenn einer wegen mangelnder Beweise freigesprochen wird. Du verstehst.“

„Ihr freundliches Gesicht blieb versteinert, dann fragte sie leise: „Wie denn das jetzt?“

„Ganz schlicht, aber nicht ohne Würde. Mit klarer Stimme erklärte sie sich für nicht schuldig. Man merkte es den Geschworenen sowohl wie den Richtern an, daß sie einen guten Eindruck gewonnen.“

„So waren sie von ihrer Unschuld überzeugt?“ „Wohlweis, Lovisten, wenn der Justizrat nicht gewesen wäre.“

„Dieter elende Perle.“ „Schilt ihn mir nicht, er sprach aus Überzeugung und er sprach gut — meinetwegen. Schmidt hatte einen schweren Stand, um so mehr ist sein Sieg anzuerkennen.“

„Hat er dich überzeugt?“ „Ich will wenigstens versuchen, mich zu seiner Ansicht zu bekehren, Lovisten.“

„Und ich werde nicht ruhen, bis ich euch so weit habe, denn den Jungens traue ich auch nicht. Wie nahm Fette das Urteil an?“

„Mit derleihen Ruhe, die sie während der ganzen Verhandlung zur Schau getragen hat.“ „Und Wilhelm?“

„Als wie die Richter der Geschworenen erwarteten, fürstete ich einen Aufschrei aus.“ „Und dann?“ — „Glaubt er jetzt an Fettes Unschuld?“

„Nein — weiß es nicht, Lovisten.“ „Da schlug doch ein Donnerwetter drein“, rief Frau Jäger in sich aufbrausendem Zorn. „Was seib ihr Männer für ein ungläubiges Geschicht. Schämnen sollt ihr euch.“

„Er machte ein so föhles, ergebnes Gesicht, als wär ihm nachher alle die Hand schüttelten. Und dabei noch keine rechte Freude.“

„Wie sollte es auch anders sein, er ist ja auch nur eine Mannsperle“, schalt Frau Jäger.

„Du, schilt mir die Männer nicht, oder du bekommst es mit deinen sechs Jungen zu tun.“

„Mit denen werde ich schon fertig, aber mit dem Unglauben nicht.“

„Das mit dem Licht — esklang so unwarrscheinlich Lovisten. So als ob uns Foh ein Märchen erzählte.“

„Und hat es doch befremdet mich den heiligen Eid Albert, willst du jetzt auch noch Christian Doh verabsichtigen? Ich kenne dich gar nicht wieder, dich, der besten, bravsten und klügsten Mann der Stadt.“

„Na, na!“ beglückte Jäger und deutete sich, hinzunehmen: „Ich sprach doch nur von dem heruntergefallenen Licht.“

„Ich so. Das war eben ein Gottesurteil, ein Fingerzeig von oben. Die Tat eines großen Vaters sollte ungeschehen gemacht werden.“

Jäger hörte kaum zu, er war im Größeln verfallen. Und gerade als Hulda zum Abendessen rief, sagte er unter seinen Gedanken heraus: „Soll mich doch wundern, was das mit mir der Erbschaft wird.“

Von Frauenleide ist in den letzten Jahren immer und immer wieder darauf hingewiesen worden, daß sich wirklich erschreckende Verhältnisse wegen des kommunalen Wahlrechts heraus nicht mehr vorbringen lassen; dennoch haben die Konservativen in der 109. Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses vom Dienstag den 15. Januar der Tag sollte von den Frauen als demütigend empfunden Datum behalten werden, die ihnen gegenwärtiges Datum behalten werden, die ihnen gegenwärtiges Datum behalten werden, die ihnen gegenwärtiges Datum behalten werden...

Von diesen Ausführungen der rechtsstehenden Abgeordneten wird das klare und deutliche Befremden des jetzt zur Deutschen demokratischen Partei gehörigen Abgeordneten der Reichstages, des Reichstages, des Reichstages, des Reichstages...

Es muß die demokratischen Frauen mit Verbitung erfahren, daß sie von ihren Parteifreunden nicht erst jetzt, als vorzeitlichen Gründen, sondern aus innerem Bedürfnis für die Bedeutung kommunaler Frauenarbeit zu intensiver Betätigung herangezogen werden, denn sie haben seit Jahren mit Eifer und Eingabe — sowohl ehrenamtlich als auch besoldet — in der öffentlichen Armen- und Waisenpflege, in der Viehüberwachung, in der Säuglings- und Kleinkinderfürsorge, in der Unterbleibens- und Kriegsbefähigungsfürsorge, in der Schulverwaltung und Schulpflege, in der Arbeits- und Schulvermittlung, in der Berufsberatung, in der Trübsalfürsorge tätig gewesen. Welchen Umfang diese Arbeit angenommen hat, geht deutlich aus dem vorliegenden Buch von Jenny Wohlfart, „Stellung und Mitarbeit der Frau in der Gemeinde“ hervor, das schon 1913 im Verlag von H. G. Teubner erschienen und im Frühjahr 1918 durch einen Ergänzungsband verstofflicht worden ist.

Die Mitarbeit in der Gemeindeverwaltung ist eine der Aufgaben, die der Eigenart der Frau in jeder Weise entgegenkommt; Gemeindevorstand — Einzelhaushalt — der eng zusammengehört beider ist allen Frauen klar, und zwar nicht nur denen im engeren deutschen Vaterland. Auch die deutsch-österreichischen Frauen arbeiten tatkräftig in den Gemeindeverwaltungen und machen erheblichen Fortschritt, manche gegenseitige Belehrung und Anregung ist gerade in kommunalen Kreisen zwischen den Frauen Österreichs und Deutschlands erfolgt. In Ernährungsfragen, in der Beschaffung städtischer Preispolitik, in der öffentlichen Bewirtschaftung der Lebensmittel, am Aussehen der kommunalen Arbeitsvermittlung und Berufsberatung, in der städtischen Hinterbliebenenfürsorge haben die Frauen hier wie dort eine außerordentlich wertvolle Rolle zu spielen. Nach ausgedehnten Schwestern gewiss werden die Anstöße der Kommunalverbände verfolgen. Möge es gelingen, alle demokratischen Wählerinnen von der Bedeutung ihrer Wahlen zu überzeugen, sie zur Ausübung ihres Wahlrechtes zu veranlassen und neben demokratischen Stadtdirektoren geeignete Stadtmütter in die Stadtparlamente zu bringen!

Der Eiser-Saale-Kanal in Frage gestellt.

Durch die Presse ging kürzlich die Nachricht, daß vorerwähnte Verhandlungen zwischen den zuständigen preussischen und sächsischen Stellen stattgefunden hätten wegen förmlicher Inanspruchnahme des vielörterigen Kanalbau. Zweifellos würde der Bau des Eiser-Saale-Kanals die größte öffentliche Arbeit, die als Vorkariband in Frage käme, für unsere Provinz bedeuten. Dazu wird uns aus ungewisser Quelle mitgeteilt, daß der Bauunternehmer noch nicht in Angriff genommen werden kann, da neuerdings über die Anbringung der Kosten für diesen so dringlichen Kanalbau zwischen den beteiligten Staaten tiefgehende Differenzen entstanden sind, an deren Lösung vorläufig nicht zu denken sein soll.

Für unsere Hausfrauen!
(Lebensmittelliste für Freitag den 7. Februar.)
Für Haushaltungen.

Ausgabe. Butter- und Margarine an die Kunden der Butterfaktoren (Frahner, Vogel, Konsumverein (Kaufhof der Straße), Schulz.
100 Gramm Mädeln, 1 Pfd. Kohlraben, 150 Gramm Kunstbrot gegen Ausgabe der Quittungsbüchlein Nr. 15, 16 und 17 bis Sonnabend in den Lebensmittelgeschäften.
Fleisch und Fleischwaren: Pro Kopf 200 Gramm mit Knochen. Gleichzeitiger Umtausch der Fleischmarken.
Butter: Pro Kopf 40 Gramm Margarine. Zusatzberechtigte 50 Gramm Margarine. Nur Kranke erhalten Butter.
Kohlfleisch: In den drei Verkaufsstellen auf die Nr. 280—4100.
Freibrot: Von vormittags 9—11 Uhr auf die Nr. 2926—3175.

Gröbers, 6. Febr. Die am Montag zur Entlassung gekommenen Beamten der Grube Clara-Berein sind am Dienstag auf ihren Posten erschienen und haben ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Auch die Direktion ist wieder in ihrem Amte.

München und Umgegend.

Dorfart, 6. Febr. Die Stadtverordneten bewilligten 250 000 M zur Erbauung von 2 Wohnhäusern teils der Ehepaare, die der Stadt. Ferner soll eine Kommission die leerstehenden Wohnungen in der Stadt feststellen und auf die bez. Hausbesitzer dahin einwirken, daß sie diese Wohnungen vermieten.

Wetterwarte.

W. W. am 7. 2. Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, mäßiger Frost, frühweiliger Schneeeinbruch. — 8. 2. Bismlich heiter, meist trüb, Frost.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

„Der Aufbau“ betitelt sich eine neue, von Conrad Saukmann herausgegebene und bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinende Flugzeitschrift, die dem Wiederaufbau unseres gelamten Staats, Wirtschaftlichs und Kulturlebens dienen soll. Eine Reihe Mitarbeiter allerersten Ranges wird dem Herausgeber zur Seite stehen. Nach Erscheinen der ersten Hefte werden wir darüber berichten.

Bemerkenswertes.

* Zum Nachschleger für Rosa Luxemburg über, wie es in dem Beschluß des Antikriegs Berlin-Tempelhof heißt, für die am ehesten verordnete Frau Dr. Rosa Luxemburg in Sibirien, ist der frühere Justizminister, Rechtsanwalt Dr. Kurt Rosenfeld, bestellt worden.

* Wegen Kohlenmangels werden die Spandauer Staatswerkstätten, die über 50 000 Arbeiter beschäftigen, ab 13 bis 14 Tage stillgelegt. Die Arbeiter und Angestellten werden für den Lohnausfall schablos gehalten.

* Aus Furcht vor Einbrüchen machte in Berlin eine 23 Jahre alte Straßenbahnfahrerin ihrem Leben ein Ende, indem sie sich in ihrer Wohnung mit Leuchtgas vergiftete. Nach aufgefundenen Briefen war bei ihr bereits zweimal eingebrochen worden. Aus Furcht vor weiteren Einbrüchen beging sie die Verzweiflungstat.

* Von den Griechen in Griechenland, die der niederländische Konflikt in Dresden mittelst, ist es noch langwierigen Verhandlungen jetzt möglich, den Rest des in Griechenland griechischen Armeekorps nach Griechenland zurückzuführen. Ein großer Teil der Angehörigen des Korps hat sich während der Revolutionstage unerlaubterweise aus dem Lager entfernt und hält sich verborgen im Lande auf.

* Folgen der Kohlennot! In Coblenz bei Landsberg (Warth) wurden alle Betriebe aus Mangel an Strom stillgelegt.

* Englands Specküberfluß. Nach der „Times“ betragen die Speckvorräte, die augenblicklich in den Händen der englischen Regierung sind, 150 000 T., eine Menge, die genügt, um mindestens einen sechsmonatigen Bedarf reichlich zu befriedigen. Die so großen Vorräte verursachten einigermaßen Verlegenheit, weshalb

das Lebensmittelamt veranlaßt werden soll, die großen Vorräte loszuschlagen.
* **Spohr hing das** Pech dem braven Mann. Befanulich haben die Schweizer, um das Hungerleid in Wien mildern zu helfen, anschiebige Lebensmittel dorthin geschickt. Weniger bekannt dürfte sein, daß sie das, was sie den Wienern geben, an ihren Lebensmittelmarken, also am eigenen Munde abgeben haben. Diese drei drückliche Teil der Schweizer darf in der Geschichte des Weltkrieges nicht vergessen werden!

* **Ein Kind unter der** Last des Wortes. Vor der Jugend-Strammammer des Landgerichts München a. d. N. hatte sich die erst 13-jährige Zimmermannstochter Cressen Hammer wegen Kindesbstörung zu verantworten. Sie kam im Januar 1918 als Fieberkranke zu einer Bauerfrau in Grumbachsdorf bei Dandau zur Pflege eines fünf Wochen alten Kindes. Nach kurzer Zeit wurde das Kinderkranken von Stimmeln gepackt und in der Postkammer, wieder aus dem Dienst und nach Hause zu kommen, sagte es den Mutt, das ihr anvertraute Kind zu töten.

Am 12. Januar, als sie allein mit dem Kinde zu Hause war, ließ sie den Säugling absichtlich auf die Stante des Kruges fallen in der Hoffnung, das Kind würde sich das Genut brechen. Bis der erwartete Erfolg nicht eintraf, schloß sie dem Kind heiße Milch ein und wirgte es so lange am Galie, bis es erstickte. Wegen Mordes angeklagt, widerrief die Cressen Hammer ihr Verbleibend vor der Jugend-Strammammer, wurde aber durch die Beweisaufnahme überführt. Das Gericht konnte sich jedoch nicht dazu entschließen, die Angeklagte wegen Mordes zu verurteilen, da sie wohl nicht planmäßig und mit Überlegung gehandelt hat, und verurteilte sie wegen Todschlags unter mildernden Umständen zur Gefängnisstrafe von einem Jahr.

* **Einser tonst.** Aus München wird geschrieben: Von dem allgemeinen Janafoller, der München in einem Tausend vermandelt, ist auch der Ministerpräsident Kurt Eisner erfaßt worden. Im Janafollensbande fand eine Janafollenshaltung statt. An der Spitze der Janafollens tonste Kurt Eisner. Im Ministerium des Äußeren war ein Janafollens durch die ministeriellen Schuppen, bei dem Kurt Eisner und Frau mimalant.

* **Aufhebung eines** Nieser-Kampferlagers. In der Kolonialverwaltung N. N. Deutscher in Landsburg wurde ein großes, noch aus dem Kriebe zusammengebautes Kampferlager von Tee, Kaka, Schokolade, Zucker, darunter 40 Zentner Feinzucker, Spiritus, Petroleum, Zigaretten, Zigaretten usw. entdeckt. Die Vorräte waren so groß, daß ihre zahlenmäßige Feststellung noch nicht erfolgen konnte. Große Mengen Kolonialwaren sind von diesem Geschäft nach Nordbremen verschifft worden, in manchen Wochen 30 bis 50 Zentner, obwohl die Gemeinde Landsburg selbst Mangel an Lebensmittel hat. Der Bürgermeister hat das Geschäft schließen lassen und die Staatsanwaltschaft um schleuniges Einschreiten ersucht.

Neueste Nachrichten.

Bremen vollständig b. s. g. t.

Bremen, 6. Febr. Voemanns Telegramm-Büro meldet: Gestern mittag ist die Berlin A. G. West ohne Widerstand der Spiritusfabrik befreit worden. Damit ist auch der ganze übrige West der Stadt Bremen, in dem sich noch die Spiritusfabrik befinden, von den Truppen der Division Herberich befreit worden. Kämpfe haben in der Stadt heute nicht stattgefunden. Die Spiritusfabrik haben anscheinend die Waffen zum größten Teil abgegeben. Ein Teil ist nach Norden abgewichen. Die Division Herberich hat neue bedeutende Verluste erlitten, die im Auslande beziffert sind. Bei den Anwerbungen hat sich eine große Anzahl Freiwilliger zur Aufnahme gemeldet.

Der Hamburger Beamtenstreik beendet.

Hamburg, 6. Febr. Wie der Zentralbeamtenrat mitteilt, ist die Arbeitsunterbrechung der Beamtenstreik nach zurückgekehrten Zusicherungen seitens des A. und S. Rates beendet.

Der Rätearbeiter Beamtenstreik beendet.

München (Mahr), 6. Febr. Eine Konferenz der Mätker-Beamtenorganisation und der Arbeiterorganisation der Post, Eisenbahn und der Stadt führte zu einer vollkommenen Einigung, so daß heute 5 Uhr die Arbeit wieder aufgenommen worden ist. **Frühwacht in Luxemburg.**

Luxemburg, 6. Febr. (Kobas, Reuter.) Die Kammer nahm mit 34 gegen 11 Stimmen das Frauenwahlrecht an.

Holz-Auktion.

Montag den 10. Februar, vormittags 10 Uhr, sollen 65 Stück Rüstern, Auf- u. Brennholz öffentlich meistbietend verankt werden.

Milzen, den 4. Februar 1919.
Max Hoffmann, Milzen Nr. 3.

Unterricht im Perspektivzeichnen?

Wer erlernt in den Abendstunden Unterricht im Perspektivzeichnen? Geht Offerten unter Zeichner an die Exped. d. Bl. Junges Mädchen, im Schneidern erfahren, sucht Stelle als Hülfe in Schneideret. Angeb. unter J T a d Exo d. Bl. **Ordnentliche Arbeiter,** 40 Jahr, etw. Vermögen, 2 Kinder, wünscht sich mit Witwe od. älterem Mädchen zu verheiraten. Offerten unter 102 M B an die Exped. d. Bl.

Gut angelegtes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit

mit guten Zeugnisse wird bei hohem Lohn zum 1. März eueich von Frau O. Caesar, Gortentodt Scopon **Ordnentliche Arbeiter,** 40 Jahr, etw. Vermögen, 2 Kinder, wünscht sich mit Witwe od. älterem Mädchen zu verheiraten. Offerten unter 102 M B an die Exped. d. Bl.

Alles Ausbessern

auf dem Hauke wird angenommen. Off. erheben unter „Ausbessern“ an die Exped. d. Bl.

Saub., gewandt. Hausmädch

zum 1. März gesucht. Kaufhof der Straße 15.

Ordnentl. Dienstmädchen

zum 1. April sucht Frau Fiechermitt. Fiechardt, Obere Breite Str. 11

Aufwartung

für einige Stunden vorm gesucht Burgstraße 13.

Franz F. d. r. n. s. l. i. e. n.

wird gesucht. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Ordnentliche Waschfrau

gesucht. Gutenbergr. 18, v. r. **Jüngere Aufwartung gesucht** Al Ritterstr. 14, v.

Gebildete Dame

(keine Professionistochter) wird gesucht. sich tagsüber bew. halb Tag mit einem 8-jähr. Jungen und 3-jähr. Mädchen beschäftigen zu wollen. Lebensfähig wird mich gute Entschädigung gern gemährt. Anfragen befördert die Exp. d. Bl.

50 M. Belohnung.

Suche Wohnung (Stube, Küche u. Kammer) für bald, 1. 3. oder 1. 4. 1919. Zu erst. r d Exo d. Bl.

25 Mark Belohnung

demjenigen, der mit zum 1. 4. od. später eine 4-Zimmer-Wohnung oder ein H. H. mit Garten sicher nachweist. Off. unter „500“ an die Exped. d. Bl.

Bitte!

Wer weiß, wo der Diefelwibel Otto Laue, behäftigt auf Wäckerhall vom 29. Jan bis 1. Febr. in Merseburg oder Umgegend gewohnt hat? Die bevorstehenden Anträgen bitten um freundliche Benachrichtigung an die Exp. d. Bl. **Mache alle** Inhaber von Lebensmitteln, eckharten aufmerk, auf das Lebensm. teilhaft 4779, d. Barthel, Unter-Altend. 46, nichts zu verabsolgen oder an unehalten, da lebendes mir bei der Selbsterhaltung ausgabe also an dem genommen ist.

Es wird gebeten, den schlichtsinnig, der Dienstag über aus dem Rohrt auf dem Gut hat d. st. d. e. genommen wurde, gegen Belohnung abzugeben. Wo? lag die Exp. d. Bl.

Merseburger Correspondent.

Erste Ausgabe täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis: vierteljährlich 2,50 Mk., durch den Posten frei ins Haus 2,70 Mk., durch die Post 3,70 Mk. auswärts. Bestellungen durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Straße 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einmalige Beilage oder deren Raum 30 Pf., im Restamt 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzverzicht ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen - Annahme 9 Uhr vormittags.

Nr 32

Freitag den 7. Februar 1919

45. Jahrg.

Abbruch und Aufbau

Mit dem Zusammentritt der ersten deutschen Konstante in Weimar beginnt die Arbeit am großartigen Wiederaufbau des Landes, in dem das deutsche Volk der Zukunft wohnen soll. Demgegenüber dauert die Wahlarbeit der Radikalen von links, unbefürmert um den Entscheidungsspruch, den das Volk gewählt hat, fort. Ein System, das sich selber längst erledigt hat, durch das das russische Kriegerloch dem vollständigen inneren Zerfall ausgesetzt wurde, das die Räte-System, soll nach dem Wunsch der Unabhängigen und Kommunisten die Verteilung des ganzen Volkes ergeben. Sein einziges Ziel ist das vollständige Entweichen alles noch heute Bestehenden, sein einziges Verlangen das zum Chaos.

Wie die russischen Brüder der Radikalen ihre Welt aufbauen, davon gibt der Bericht eines vollstündigen Ausschusses aus Riga ein klares Bild. Die rote Garde benimmt sich, heißt es da, im bolschewistischen Sinne äußerst forciert. Den Kapitalisten werden Stationen auferlegt, und mer diese nicht bezogen kann, wird ohne weiteres, ohne Tribunal und Rechtsfertigung, erschossen. Selbst spielt bei den Bolschewisten keine Rolle. Es ist in Sankt Petersburg. Doch die Verteilung des papiernen Mammons ist eine absolut negative, denn die Preise der Lebensmittel und notwendigen Bedarfsartikel steigen von Stunde zu Stunde. Butter kostet bereits 52 bis 60 M das russische Pfund, Brot 12 bis 15 M. Fleisch ist außerst rar und der Preis zudem unerschwinglich. So schlägt bereits in der Tat die bitterste Not durch das sonst so blühende Land. Die Straße ist in Riga und Mitau sowie auf dem flachen Lande ausgehöhelt. Traurigen, Launen und Trauerfeierlichkeiten gedenken der Vergangenheit an. Sitte und Moral werden allmählich unterminiert. Alles was seit vielen Jahrhunderten heilig war, sinkt beschmutzt und herabgewürdigt in den Staub.

Das spricht alles genügend für sich. Wollen wir nicht, daß ein ähnlicher Wahnsinn auch die eigene Heimat vernichtet, dann müssen wir mit rücksichtsloser Energie die Macht der Nationalversammlung erhalten. Sie knüpft an die historische Entwicklung an, sie benutzt das Gegebene, sie treibt die einzig rettende Politik, die Politik des Wagnisses, sie baut auf. Ihre Aufgabe ist es, zunächst das Verfassungsinstrument zu schaffen. Über die Zeit, die zum großzügigen Ausbau der Reichsgemeinschaft möglich ist, muß zunächst eine Notverordnung hinübergeholfen werden. Das deutsche Volk hat bereits sein Teil zu diesem endgültigen großen Neubau des Reiches geleistet, indem es die Waute durch die Wahlen befestigt hat. Es wird jetzt seine Leistung zu vollenden haben, indem es den Baumeister den ruhigen Fortschritt ihrer Arbeit gesichert und ihnen, der ihnen die Finger von vorn-

lichen Bauteil den ver-

anfangen, haben seht ist er uns Sicherheit

am Dienst-

nen. Der 3 Uhr war

thaus, die der Stadt burg keinen

emen. Nach

nden letzte

anonen

albständige

ne Zäune

Regierungs

ten Aufel

Dann er-

folgt der Umgang mit

Wahlgenosse und

Neueste Nachrichten.

Die Kabinettbildung.

Weimar, 6. Febr. (Priv.-Telegr.) Es ist wahrscheinlich, daß man für die provisorische Regierung ein Kabinett von 12-14 Personen bilden wird, bei der die Sozialdemokratie die Hälfte der Mitglieder stellt, während die andere Hälfte aus der deutsch-demokratischen Partei und dem Zentrum genommen wird. Als künftiger Präsident der Republik wird Ebert genannt. Als Ministerpräsident Scheidemann, als Vizepräsident der Nationalversammlung Karl Liebknecht. Die Sozialdemokratie bezieht darauf, daß sie viele drei Stellen bezieht. Es schweben aber noch Verhandlungen, um wenigstens einen der drei Sitze für eine bürgerliche Partei zu gewinnen.

Die Fraktionsvorsitzenden.

Weimar, 6. Febr. (Priv.-Telegr.) Die Konstituierung der einzelnen Fraktionen ist zu Ende geführt worden. Fraktionsvorsitzender der Christlichen Volkspartei (Zentrum) ist Wörber, die Deutschnationale Volkspartei hat zum Vorsitzenden den Grafen Kolowrat, die Sozialdemokraten sind die Herren Dietrich, Schanze, Fromberg und Behrens. Vorsitzender der deutschen Volkspartei ist der frühere Staatsminister a. D. Heinze. In der demokratischen Partei hat einstweilen von Bayer den Vorsitz der Fraktion übernommen. Die Nationalversammlung wird für ihre Mitglieder ein Diäten-Pauschal von 3000 A beschließen. Man nimmt an, daß damit die Ausgaben für die zwei Monate der Tagungssaison gedeckt sein werden.

Keine Sitzung der sozialdemokratischen Fraktion.

Berlin, 6. Febr. (Priv.-Telegr.) Die Annahme, daß die beiden sozialdemokratischen Fraktionen sich auf der Nationalversammlung vereinen werden, ist irrig. Es ist auch nicht ersichtlich, welche Vorgänge diese Gerüchte veranlaßt haben könnten.

Die Arbeiter am Völkerbund.

Paris, 6. Febr. (Priv.-Telegr.) Nach einer Mitteilung aus englischer Quelle ist ein großer Schritt vorwärts getan vor allem durch die Verhandlungen zwischen den englischen und amerikanischen Vertretern über die Friedenskonferenz. Vermutlich wird bereits der Vorschlag am Sonntag ein vollständiges Programm für den Völkerbund vorgelegt werden können.

Manifestum Nostes an den S.-Mat in Gries.

Berlin, 6. Febr. (Priv.-Telegr.) Der Staatssekretär Nostes hat an den S.-Mat in Gries telegraphisch: Es steht in diesem Augenblick die Anordnung der Reichsregierung und der Landesregierung, daß in Gries Tausende von Gewehren an Russen angeschafft werden sind. Dieser Vorgang trägt unweiblich zu einer starken Reinreinigung der Bevölkerung bei. Der Staatssekretär hat an den S.-Mat, der sich in mündlicher Rede für die Unterstützung der Regierung bereit erklärt hat, aufgefordert, die Wiederablieferung dieser zu Unrecht verteilten Waffen umgehend anzuordnen. Nach Ablauf von vier Tagen erwartet die Reichsregierung Bericht über die abgelieferten Gewehre. Der Staatssekretär hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß, wenn die Entlassung nicht zustande käme, die erforderlichen Maßnahmen getroffen werden müßten.

Von der internationalen Sozialistenkonferenz.

Bern, 6. Febr. Die Nachmittagsitzung der internationalen Sozialistenkonferenz ist, wie die Vormittagsitzung, gleichfalls der Erörterung der Frage des Völkerbundes gewidmet. Der französische Deputierte Milhaud verlangt die Schaffung eines Schiedsgerichts und eines internationalen Parlaments. Er fordert ferner die Erziehung einer internationalen Polizeimacht unter internationaler Kontrolle und betont, daß wirtschaftliche Schwierigkeiten durch einen gerechten Austausch der Rohstoffe und Güter beseitigt werden müßten.

Ramsay MacDonald bekennt sich hieran aufgeschlossen als einziger Anhänger des Völkerbundes, der nicht auf einzelne Nationen beschränkt bleiben dürfte, sondern die ganze Welt umfassen müßte.

Nach Verlesung einer Erklärung der deutschen Mehrheitsfraktion durch Branding schloß die Versammlung eine Resolution zur Annahme an, in der es u. a. heißt: Indem die Konferenz die deutsche Revolution und die demokratischen und sozialistischen Einrichtungen, die sie herbeigeführt hat, begrüßt, sieht sie die Bahn frei für die gemeinsame Arbeit der Internationalen.

(Neueste Nachrichten siehe auch Beilage.)

Banzenmagen, die auf dem Marktplat aufbauen. Kurz darauf wurde ein Aufruf einer neuen provisorischen Regierung, der von fünf Mitgliedern der Wehrheitspartei unterzeichnet war, verbreitet. Es heißt in ihm u. a.:

Getragen von dem Willen des Volkes, erklärt im Auftrag der Reichsregierung die von ihr eingeleitete provisorische Regierung den Rat der Volksbeauftragten und den Völkerrat für abgesetzt, die Volkskommissariate und den Arbeiterrat für aufgehoben. Die provisorische Regierung wird unverzüglich nach demokratischen Grundsätzen eine verfassunggebende Bremische Nationalversammlung einberufen. Diese allein wird über Bremens Zukunft entscheiden; sie wird eine Regierung, die die Volkstreu des Volkswillens ist, einleiten und die Verwaltung neu ordnen. Freiheit der Presse, Freiheit der Personen, Sicherheit des Eigentums werden gewährleistet. Ungehemmt soll Bremens Wirtschaftlichen sich wieder entwickeln können.

Hamburg im Kampf mit der Reichsleitung.

Die Stimmung unter den Hamburger Truppen ist nicht einheitlich. Die meisten der neuangehulerten Formationen, die für den Osten bestimmt waren, haben sich gemeldet, für den Arbeiterrat und die Bremer Unabhängigen den Kampf gegen die Division Gerkenberg zu unterstützen. Wie gestern abend den Arbeitern mitgeteilt wurde, soll heute die Bildung der besagten Arbeiterwehr in Angriff genommen werden. In der gestrigen Sitzung des Arbeiterrates ließen die Deputierten erklären, daß sie im Falle der Verteilung Bremens durch Hamburger Arbeiter in den Zustand treten würden.

Bei der Konferenz der Soldatenräte der Korpsebestre machte der Vertreter Hamburgs die Mitteilung, daß das 9. Bismarck-Regiment mobilisiert sei und zusammen mit den Hamburger Arbeitern zum Einsatz Bremens marschieren würden. Nach dem Abgang ist aber kaum anzunehmen, daß dies Truppenaufgebot sehr beträchtlich sein wird.

Bei den Arbeitern ist, daß, wie die „Wol. Ag.“ meldet, der Hamburger U- und S.-Mat die Beschlagnahme auf dem 1. März in der Lebensmittellager in Hamburg angeordnet und auch tatsächlich im Reichshafen löse Lager geladert hat. Er hält es für richtig, die hiesigen Waren- und Lebensmittelvorräte gegen die Reichsregierung als Pfand in die Hand zu bekommen.

Da hier politischer Irrsinn ocean sich und die Gesamtheit nicht, wird eine Meldebereitschaft auch gegen Hamburg wohl unvermeidlich sein; denn Amerika wird sich halten, Dr. Kaufmann und Gewerkschaften werden zu liefern, dann sie ihren wirtschaftlichen Schaden mit der Reichsleitung treiben können.

Sturmangriffe in Ostpre.

Werden alle revolutionären Hochburgen bezwungen?

Am Hinblick auf das energische Vorgehen der Regierung in Bremen wird die radikale „Leitz. Volksztg.“ die Frage auf, ob die Arbeiterfront auch die Niederwerfung der anderen revolutionären Hochburgen (namentlich auch außer Düsseldorf und Braunschweig vor allem Leipzig und Halle) ruhig mit ansehen werde. Diese Ausführungen gewinnen einigermaßen an Bedeutung im Zusammenhang mit dem öffentlichen Geheimnis, daß die hiesigen radikalen Elemente systematisch bewaffnet werden. Gleichfalls sieht man hier den nächsten Tagen mit Spannung entgegen. Das bolschewistische Programm wird auf Sturm. Für Mittwoch mittags werden auch hier Arbeiterlosungen eine Demonstration auf dem Augustplatz und vor dem Rathaus, die zwar zunächst wirtschaftlichen Hintergrund haben, bei denen aber auch politische Momente mitspielen.

Weiteres über die Bremer Kämpfe.

Über die Kämpfe in Bremen wird noch gemeldet: Die Resultate der Freiwilligenloosung sind jetzt auf 16 Mann geschätzt, darunter 4 tote. Das Gerücht, Deutnant von Arkelwitz sei gefallen, bestätigt sich nicht. Die Spartenlisten zeigen sich in westlicher Richtung zurück. Man erwartet deshalb weitere Kämpfe in der Wasser Vorstadt, dem Galer Viertel und besonders bei dem Gebäude der Altneuschule, wo die Spartakisten sich verhalten haben sollen. Bislang haben die Aufständischen die Waffen noch nicht abgegeben.

Geräuschliche Hinterlist.

Aus Bremen wird gemeldet: Beim Vorüber der Abteilung der Garmisch-Partenkirchen wurde eine Panzerautos in der Garmisch-Partenkirchen eine Panzerkommunikation. Die Spartakisten haben die Hände hoch. Darauf ließ der leicht ver wundene Führer des Panzerautos aus und ließ sich von einem Krankenwärter verbinden. Möglicherweise eine Kommunist auf ihn zu tödete ihn mit zwei Schüssen. Die Abteilung stürzte nun das Haus und ging dann unter heftigen feindlichen Kämpfen, namentlich gegen die Barrikaden auf der Oberstraße, bis zur Wehr vor.

Minenboote sollen in Bremen helfen.

Der Hamburger Soldatenrat hat nach Garmisch am 1. Februar an die dort lebende Spartakistische Leitung in einem Ferngespräch angeordnet, zur Hilfenleistung für die Bremer Spartakisten Minenboote geschickt für zu

